

Typographische Mitteilungen

März 1918

XV. Jahrgang

Offizielles Organ des Verbandes der Deutschen Typographischen Gesellschaften

VERDIENT IM LEBEN!

GEEHRT NACH DEM TODE!

EMILDÖBLIN

Geboren 27. Nov. 1852 · Gestorben 31. Januar 1918



WILH. DREIER

Geboren 13. März 1863 · Gestorben 30. Januar 1918

Mit Schmerz und Wehmut erfüllt, beklagen die deutschen Buchdrucker den herben Verlust zweier unersetzlicher Führer. Am Abend des 31. Januar erlosch nach längerer Krankheit die Lebensflamme des weit über die engen Berufskreise hinaus geachteten Vorsitzenden des Verbandes der Deutschen Buchdrucker: Emil Döblin. In dem Verstorbenen verkörperte sich ein leuchtendes Vorbild von Tatkraft und unerschrockenem Handeln, von Treue und vornehmer Gesinnung. Trotz auseinanderstrebender Meinungen und schwerer Wirtschaftskämpfe nahm der Verband der Deutschen Buchdrucker unter der fast dreißigjährigen Leitung Döblins eine Entwicklung, wie sie bisher nur wenigen Organisationen in so fruchtbarer und segenbringender Weise beschieden war. In ernster und bewegter Zeit an die Spitze der Organisation gestellt, verstand er es vortrefflich, den Gedanken der Solidarität und Humanität in die Herzen der deutschen Buchdruckergehilfen zu tragen. Die Klärung der sozialen Verhältnisse im Buchdruckgewerbe ist seiner Umsicht und Tatkraft mit in erster Linie zu danken. Ausbau und Festigung der Tarifgemeinschaft bilden das sichtbare Zeichen dafür. Aber auch die idealen Bestrebungen der deutschen Gehilfenschaft fanden in Emil Döblin einen warmen Freund, was gegenüber dem Verband der Deutschen Typographischen Gesellschaften, dem Träger der beruflichen Fortbildung, besonders in die Erscheinung trat. In Versammlungen und Konferenzen fand der Verstorbene freundliche Worte der Anerkennung für die technische Erziehungsarbeit; eindringlich und überzeugend mahnte er zur eifrigen Betätigung in den typographischen Gesellschaften. Allein damit erschöpfte sich sein Wohlwollen nicht. Nur zu gut erkannte dieser edle Charakter, daß die junge Bildungsbewegung, wenn sie im Interesse der Gesamtheit ersprießlich wirken sollte, materielle Stärkung erfahren müsse. Und wie überall, wenn es die Nöte der Gehilfenschaft bedingten, reichte er seine schirmende und schützende Hand; er sorgte durch finanzielle Unterstützung von Seiten des Verbandes der Deutschen Buchdrucker dafür, daß die Bildungsbewegung der Gehilfenschaft auf eine gesunde Grundlage aufgebaut werden konnte. So sehen wir Emil Döblin aus seinem tatenvollen Leben als einen edlen, hilfreichen und wahrhaftigen Charakter hervorgehen. Für immer bleibt